





# TUM School of Education gegründet

Die TUM setzt sich an die Spitze der Lehrerbildung  
in Deutschland

**Bildung steht im Mittelpunkt der öffentlichen Aufmerksamkeit. Themen wie ungleiche Bildungschancen und mangelndes Interesse an Naturwissenschaft und Technik sollten in die professionelle Lehrerbildung Eingang finden, um einen gesellschaftlichen Wandel zu ermöglichen. Die TUM setzt diese Erkenntnis erstmals für Deutschland in die Hochschulpraxis um: Seit 1. Januar 2009 gibt es die neue Fakultät TUM School of Education. Gründungsdekan ist der renommierte PISA-Forscher Prof. Manfred Prenzel vom Leibniz-Institut für die Pädagogik der Naturwissenschaften in Kiel. Landesweit wurde damit zum ersten Mal eine Institution geschaffen, in der die Lehrerbildung und die Bildungsforschung unter einem Dach zusammenwirken. Die neue Fakultät führt und koordiniert die gesamte Lehrerbildung der TU München.**

Am 26. November 2008 hat der Hochschulrat die TUM zum Vorreiter in der deutschen Lehrerbildung gemacht: Das Leitungsgremium der TUM beschloss die Gründung einer dreizehnten Fakultät, der TUM School of Education. Diese Institution schafft völlig neue Perspektiven in der Ausbildung von Lehrkräften. Ihr Ziel ist es, in der Gesellschaft ein grundlegendes Verständnis von Naturwissenschaft und Technik zu sichern. »Für diese Wissensfelder sieht sich die TU München als führende technische Universität Deutschlands in besonderer Verantwortung«, sagte TUM-Präsident Prof. Wolfgang A. Herrmann. »Mit der TUM School of Education wird die Lehrerbildung klar in die Exzellenzkultur der Technischen Universität München eingebunden.« Die »School« soll ein Ort werden, wo nicht nur Lehramtsstudierende eine Heimat finden, sondern sich unterschiedliche Disziplinen wie Fach- und Erziehungswissenschaften sowie Fachdidaktiken austauschen und gemeinsam Ergebnisse erarbeiten können.

Die neue Fakultät ist zunächst mit 13 Professuren konzipiert, von denen fünf als neue Stiftungsprofessuren eingerichtet werden. Die Forschung wird beide Richtungen umfassen, die der englische Begriff »education« impliziert: Erziehung und Bildung. Einen Schwerpunkt bildet die Unterrichts- und Hochschulforschung,

die zum Beispiel innovative Unterrichtskonzepte erprobt. Neben dem Abschluss zum Master of Education für das berufliche und das gymnasiale Lehramt sind Fortbildungs-Masterstudiengänge für bereits im Berufsleben stehende Lehrkräfte geplant, darüber hinaus interdisziplinär ausgerichtete Promotionsstudiengänge, etwa im Wissenschaftsjournalismus.

Die TUM School of Education ist aus dem jetzigen TUM-Zentralinstitut für Lehrerbildung und Lehrerfortbildung (ZLL) hervorgegangen und kann so auf einer bewährten Infrastruktur aufbauen. Die bisherigen Aufgaben des ZLL werden den Fakultätszielen angepasst und in veränderter Form fortgeführt. Dazu gehört die intensive Zusammenarbeit mit den Kooperationsschulen der TUM, die die Anknüpfung der Forschung und der Lehramtsausbildung

## Manfred Prenzel

Geboren 1952 in Forchheim, studierte Manfred Prenzel Pädagogik, Psychologie und Soziologie; 1980 promovierte er zum Dr. phil., 1987 folgte die Habilitation in Pädagogik und Pädagogischer Psychologie. Seit 1997 ist er Direktor der Abteilung Erziehungswissenschaft und Ordinarius für Pädagogik am Institut für die Pädagogik der Naturwissenschaft (IPN) an der Christian-Albrecht-Universität zu Kiel, seit 2000 Geschäftsführender Direktor des IPN. Als Gründungsdekan der TUM School of Education ist er damit betraut, die neue Fakultät aufzubauen, Professoren zu berufen und das Fakultätsprogramm zu formen.

Prenzel ist auch als der deutsche »Mr. PISA« bekannt: Er war nationaler Projektmanager für PISA 2003 und 2006, gehört der internationalen PISA Science Expert Group der OECD an und ist Mitglied im Deutschen PISA-Konsortium 2009.



Manfred Prenzel

an die schulische Praxis ermöglicht. TUM-Präsident Herrmann schätzt die Bedeutung der neuen School of Education sehr hoch ein: »Lehrerbildung führt an den meisten deutschen Hochschulen ein Schattendasein, obwohl gut qualifizierte Lehrkräfte der Dreh- und Angelpunkt unseres Bildungssystems sind. Gerade in den



Foto: Gymnasium Penzberg

Das Logo erlaubt trotz der gegengleichen Anordnungen der Teilformen die Assoziation mit einem kleinen »e« für Education oder Erziehung. Education bedeutet Bildung und Erziehung. Dazu gehören ein Gebender und ein Nehmender, die auch austauschbar sind. Daraus entstand der Ansatz, zwei gleiche, punktsymmetrisch angeordnete Elemente zu verwenden.



Das Logo soll den erzieherischen Dialog symbolisieren. Deshalb wurden die beiden Elemente leicht verschränkt angeordnet; die Verschränkung steht für Kommunikation, Austausch und Vermittlung. Das Vermitteln von Werten, Fähigkeiten und Kenntnissen ist über Zeiträume und -spannen zu beurteilen, da es Prozesse und Entwicklungen voraussetzt. Deshalb wurden die beiden Elemente so gesetzt, dass sie optische Bewegung und Dynamik ablesbar machen.

Das Logo wurde von der Gestaltungsagentur ediundsepp realisiert, die auch das TUM Corporate Design künstlerisch gestaltet hat und ständig fortschreibt.

MINT-Fächern (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik) sind sie als Multiplikatoren wichtig, um bei jungen Menschen Begeisterung für diese Fächer zu wecken.«

Gute Lehrer bekommt man aber nur durch exzellente Ausbildung, wie es Finnland unter dem Motto »Die Besten an die Schule« mit strenger Zugangsselektion vormacht. Einem akuten Mangel an gut ausgebildeten Ingenieuren und Naturwissenschaftlern in Deutschland kann durch Initiativen wie der TUM School of Education entgegengewirkt werden.

#### Die neuen Professuren der TUM School of Education:

- Empirische Bildungsforschung
- Unterrichts- und Hochschulforschung
- Didaktik der Mathematik
- Bildungssoziologie
- Bildungsmanagement